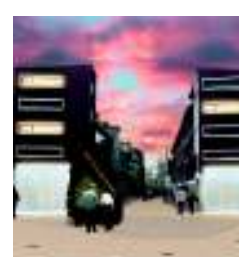




Wettbewerb nach RAW 2004  
»NEUGESTALTUNG DER  
FUSSGÄNGERZONE«  
IN WESEL



**PROTOKOLL DER PREISGERICHTSSITZUNG  
17. SEPTEMBER 2007**



Norbert Post  
Hartmut Welters  
Architekten BDA & Stadtplaner SRL

## Wettbewerb

# »Neugestaltung der Fußgängerzone« in Wesel

### Protokoll der Preisgerichtssitzung

17. September 2007

um 9:30 Uhr

Das Preisgericht tritt am Montag, den 17. September 2007 um 9:40 Uhr zusammen. Für den Auslober begrüßt Frau Bürgermeisterin Westkamp die anwesenden Preisrichter/innen. Im Anschluss erläutert Herr Welters den Regelablauf einer Preisgerichtssitzung und stellt die Anwesenheit des Preisgerichts namentlich fest. Es sind erschienen:

#### Stimmberechtigte Mitglieder:

- Prof. Dietmar Castro, Architekt und Stadtplaner, Aachen
- Michael Klessa, Fachbereichsleiter Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung, Stadt Wesel
- Prof. Franz Pesch, Architekt und Stadtplaner, Herdecke/Stuttgart
- Prof. Christa Reicher, Architektin und Stadtplanerin, Aachen
- Friedhelm Terfrüchte, Landschaftsarchitekt, Essen
- Ulrike Westkamp, Bürgermeisterin der Stadt Wesel
- Rüdiger Brosk, Landschaftsarchitekt, Essen

#### Vertreter:

- Raimund Gödde, Abfall, Straßen, Grünflächen – Betrieb ASG Wesel
- Prof. Hannes Hermann, Architekt, Köln/Kleve
- Wolfgang Jung, Erster Beigeordneter, Stadt Wesel
- Holger Rübsamen, Architekt und Stadtplaner, Bochum

#### Sachverständige:

- Volker Haubitz, CDU-Fraktion
- Ulla Hornmann, SPD-Fraktion
- Thomas Koch, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
- Peter Berns, FDP-Fraktion
- Petra Feider, Stadtplanerin und Technische Dezernentin in der Stadtbauförderung, Bezirksregierung Düsseldorf
- Sabine Nakelski, Ministerium für Bauen und Verkehr des Landes NRW
- Max Trapp, ISG Domviertel
- Jürgen Engelking, ISG Cityachse (ab 10:00 Uhr)
- Thomas Bocker, Citymanager
- Sabine Ostrop, Werbegemeinschaft
- Ernst Horstkamp, UWW-Fraktion

#### Vorprüfung:

- Rainer Schlüter, Stadtplaner, Fachbereich Stadtentwicklung, Stadt Wesel
- Ulrich Waldeyer, Stadtplaner, Fachbereich Stadtentwicklung, Stadt Wesel
- Rainer Helbig, Landschaftsplaner, ASG Wesel
- Anke Thormählen, Architektin (Büro Post - Welters), Dortmund
- Hartmut Welters, Architekt und Stadtplaner (Büro Post - Welters), Dortmund
- Svenja Froese, Praktikantin (Büro Post - Welters), Dortmund

Entschuldigt sind die Preisrichter Frau Prof. Ulrike Beuter, Landschaftsarchitektin aus Oberhausen, sowie der Sachverständige Jürgen Oelmüller, Mitglied der UWW-Fraktion.

Für Frau Prof. Ulrike Beuter rückt Herr Rüdiger Brosk als stimmberechtigtes Mitglied ins Preisgericht auf und stellvertretend für Herrn Jürgen Oelmüller ist Herr Ernst Horstkamp als Sachverständiger anwesend.

Aus dem Kreis der Preisrichter/innen wird Herr Prof. Franz Pesch zum Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt. Die Vorprüfer übernehmen die Protokollführung.

Alle zu der Sitzung zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen ab. Sie erklären weiter, dass sie bis zum Tag des Preisgerichts weder Kenntnis von einzelnen Wettbewerbsaufgaben erhalten, noch mit Wettbewerbsteilnehmern einen Meinungsaustausch über die Aufgabe gehabt haben.

Der Vorsitzende fordert die Anwesenden auf, bis zur Entscheidung des Preisgerichts alle Äußerungen über vermutliche Verfasser zu unterlassen. Sie versichern dem Auslober, den Teilnehmern und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichts nach den Grundsätzen der RAW walten zu lassen.

## **Formale Vorprüfung**

Herr Hartmut Welters trägt das Ergebnis der formalen Vorprüfung vor. Von insgesamt 20 zum Wettbewerb zugelassenen Teilnehmern wurden 14 Arbeiten eingereicht. Bei allen eingereichten Arbeiten wurde die Kenn-Nummer mit einer vierstelligen Tarnnummer überklebt. Die Anonymität ist bei allen Arbeiten gewahrt. Die Prüffähigkeit ist bei allen eingegangenen Wettbewerbsarbeiten gegeben.

Das Preisgericht beschließt auf der Grundlage des Vorprüfberichtes alle 14 eingereichten Arbeiten zur Beurteilung zuzulassen.

## **Beurteilungskriterien**

Der Verfahrensweg wird, wie folgt, einstimmig beschlossen:

- Ausführlicher Informationsrundgang mit Erläuterung der Beiträge durch die Vorprüfer;
- Diskussion wichtiger Beurteilungskriterien;
- Bewertende Rundgänge;
- Schriftliche Bewertung der engeren Wahl
- Bestimmung der Rangfolge

Auf eine Ortbesichtigung wird verzichtet, da das Wettbewerbsgebiet allen Preisgerichtsmitgliedern ausreichend bekannt ist.

In einem sehr ausführlichen Informationsrundgang (9:55 Uhr bis 11:00 Uhr) durch die Vorprüfer Frau Anke Thormählen und Herrn Hartmut Welters werden alle Teilnehmer des Preisgerichts auf einen umfangreichen Sach- und Kenntnisstand gebracht. Es wird konstatiert, dass angesichts der schwierigen Aufgabenstellung die Arbeiten äußerst unterschiedliche Lösungsansätze erbracht haben. In einer anschließenden Diskussion werden – vertiefend zu den in der Auslobung genannten

Beurteilungskriterien – insbesondere nochmals folgende Aspekte behandelt und zur Beurteilung der Arbeiten herangezogen:

- Herausarbeitung eines speziell auf Wesel zugeschnittenen Alleinstellungsmerkmals z.B. mit historischen Elementen
- Wandel nicht aufhalten, sondern Möglichkeiten diesbezüglich offenlassen
- Öffnen der Plätze für Stadtfeste
- Einbeziehung des Einzelhandels, nicht Abschottung
- Dauerhaftigkeit der Materialien und Einhaltung des Kostenrahmens

## **Beurteilung der Lösungsansätze durch das Preisgericht**

In einem ersten Bewertungsrundgang (11:35 Uhr bis 11:50 Uhr) werden anschließend die Arbeiten unter Berücksichtigung der in der Auslobung fixierten und der durch die vorangegangene Diskussion erarbeiteten Kriterien bewertet. Es werden folgende vier Arbeiten einstimmig ausgeschieden:

**Arbeit 3004 (7 : 0 Stimmen)**

**Arbeit 3007 (7 : 0 Stimmen)**

**Arbeit 3009 (7 : 0 Stimmen)**

**Arbeit 3011 (7 : 0 Stimmen)**

In einem zweiten Bewertungsrundgang (11:55 Uhr bis 13:10 Uhr) werden unter Anlegung eines verschärften Beurteilungsmaßstabes die Arbeiten weiter intensiv diskutiert und folgende fünf Arbeiten (mit Angabe des Stimmverhältnisses) ausgeschieden:

**Arbeit 3003 (7 : 0 Stimmen)**

**Arbeit 3005 (4 : 3 Stimmen)**

**Arbeit 3008 (4 : 3 Stimmen)**

**Arbeit 3010 (7 : 0 Stimmen)**

**Arbeit 3012 (5 : 2 Stimmen)**

Es verbleiben damit folgende fünf Arbeiten in der engeren Wahl:

**Arbeit 3001, Arbeit 3002, Arbeit 3006, Arbeit 3013, Arbeit 3014**

Eine Mittagspause erfolgt von 13:10 Uhr bis 13:35 Uhr.

Es wird ein Rückholantrag für die Arbeit 3008 gestellt. Der Antrag auf Rückholung wird nach intensiver Diskussion mit 4 : 3 Stimmen abgelehnt.

Anschließend erfolgt eine ausführliche Diskussion der Vor- und Nachteile der verbliebenen fünf Arbeiten. Das Preisgericht erörtert nochmals die Kriterien für die schriftliche Bewertung der Arbeiten, die entsprechend den Ausschreibungskriterien zusammengefasst werden. Zur schriftlichen Bewertung werden Preisrichter und Sachverständige zu Gruppen zusammengefasst, die die Arbeiten unter Berücksichtigung der genannten Kriterien als Gliederungsrahmen schriftlich beurteilen. Die Vorprüfer und die übrigen Sachverständigen stehen für Rückfragen bzw. für ihren jeweiligen Fachbereich unterstützend zu Verfügung. Um 14:45 Uhr werden die Texte verlesen, ergänzt und korrigiert sowie einstimmig vom Preisgericht verabschiedet. Das Preisgericht beschließt, dass der Vorsitzende und die Protokollführer diese Texte ohne Eingriff in ihre substantielle Aussage redigieren, damit sie später druckreif vorliegen.

## Beschluss des Preisgerichts

Das Preisgericht beschließt einstimmig die Preissumme anders als in der Auslobung genannt zu verteilen. Die anschließende, ausführliche Diskussion um die Rangfolge der Arbeiten führt zu folgendem Ergebnis (mit Angabe des Stimmverhältnisses):

1. Preis (13.000,- Euro) Arbeit 3002 (7 : 0 Stimmen)
2. Preis (9.500,- Euro) Arbeit 3006 (4 : 3 Stimmen)
3. Preis (6.000,- Euro) Arbeit 3001 (6 : 1 Stimmen)
4. Preis (4.000,- Euro) Arbeit 3013 (6 : 1 Stimmen)
- eine Anerkennung (3.500,- Euro) Arbeit 3014 (7 : 0 Stimmen)

## Empfehlung des Preisgerichts

Das Preisgericht empfiehlt der Stadt Wesel als Ausloberin, die Arbeit des ersten Preises als Grundlage der Realisierung auszuwählen und die Verfasser dieser Arbeit mit weiteren Leistungen zu beauftragen. Dabei sind neben den im Bewertungstext erwähnten Kritikpunkten folgende Punkte zu berücksichtigen:

- Das »Aktionsband« muss im Sinne der Nutzbarkeit und der Bewegungsräume für Fußgänger überprüft werden;
- Die Anzahl und Standorte der Bäume ist auf eine mögliche Ausdünnung zu überprüfen;
- Der Abstand des »Aktionsbandes« von der Fassade ist zu überprüfen;
- Das »Aktionsband« in der Brückstraße ist hinsichtlich der Blickbeziehung auf den Dom zu überprüfen.

## Verfasser

Nach der Öffnung der unversehrten Umschläge werden die Namen der Verfasser festgestellt:

### 1. Preis (13.000,- Euro)

Landschaftsarchitektur:  
Architektur/Stadtplanung:

#### Arbeit 3002

Birke Zimmermann Landschaftsarchitektur, Berlin  
KVV Architekten, Berlin

### 2. Preis (9.500,- Euro)

Landschaftsarchitektur:  
Architektur/Stadtplanung:

#### Arbeit 3006

GTL Landschaftsarchitekten, Kassel  
FSW Düsseldorf GmbH Faltin + Sattler, Düsseldorf

### 3. Preis (6.000,- Euro)

Landschaftsarchitektur:  
Architektur/Stadtplanung:

#### Arbeit 3001

bbzl böhm benfer zahiri landschaften städtebau, Berlin  
siehe oben

### 4. Preis (4.000,- Euro)

Landschaftsarchitektur:  
Architektur/Stadtplanung:

#### Arbeit 3013

RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten, Bonn  
ASTOC GmbH & Co. KG, Köln

### eine Anerkennung (3.500,- Euro)

Landschaftsarchitektur:  
Architektur/Stadtplanung:

#### Arbeit 3014

hutterreimann + cejka Landschaftsarchitektur, Berlin  
A\_lab Architektur, Berlin

## 2. Rundgang

### Arbeit 3003

Landschaftsarchitektur:  
Architektur/Stadtplanung:

ATELIER LOIDL Landschaftsarchitekten und Ingenieure, Berlin  
eu.architekten, Berlin

### Arbeit 3005

Landschaftsarchitektur:  
Architektur/Stadtplanung:

IRENE LOHAUS PETER CARL Landschaftsarchitektur, Hannover  
RTW Architekten, Hannover

### Arbeit 3008

Landschaftsarchitektur:  
Architektur/Stadtplanung:

Landschaft Planen + Bauen, Dortmund  
Schamp & Schmalöer GBR, Dortmund

### Arbeit 3010

Landschaftsarchitektur:  
Architektur/Stadtplanung:

Planungsbüro Drecker Landschaftsarchitekten, Bottrop  
Koschany + Zimmer Architekten, Generalplaner, Essen

### Arbeit 3012

Landschaftsarchitektur:  
Architektur/Stadtplanung:

Landschaftsarchitektur FSW Fenner Steinhauer Weisser, Düsseldorf  
APG architects-partnership E. Grimbacher, Düsseldorf  
Licht / Raum / Stadt, Wuppertal

## 1. Rundgang

### Arbeit 3004

Landschaftsarchitektur: WGF Nürnberg  
Landschaftsarchitekten Architektur/Stadtplanung: Wolters Partner Architekten +  
Stadtplaner, Coesfeld

### Arbeit 3007

Landschaftsarchitektur: Schegk Landschaftsarchitekten, Haimhausen  
Architektur/Stadtplanung: Siegfried Ost, Memmingen

### Arbeit 3009

Landschaftsarchitektur: ST raum a. Landschaftsarchitekten, Berlin  
Architektur/Stadtplanung: O.M. Architekten, Braunschweig

### Arbeit 3011

Landschaftsarchitektur: Stötzer Neher Landschaftsarchitekten, Sindelfingen  
Architektur/Stadtplanung: MGF Architekten, Stuttgart

Der Vorsitzende und das Preisgericht entlasten die Vorprüfer und bedanken sich für die sorgfältige Vorbereitung der Sitzung. Der Vorsitzende dankt dem Auslober und dem Preisgericht für die angenehme und konstruktive Zusammenarbeit.

Die Ausstellung des Wettbewerbs findet statt in der Zeit von 15. Oktober 2007 bis zum 29. Oktober 2007 im Städtischen Bühnenhaus Ritterstraße 12 - 14 in 46483 Wesel.

Nach der Vorlesung und Unterzeichnung der Niederschrift wird die Sitzung um 16:15 Uhr geschlossen.

gez. Thormählen  
Büro Post und Welters

gez. Prof. Franz Pesch  
Vorsitzender des Preisgerichts

## Beurteilung der Arbeiten

### Arbeit 3001 (3. Preis)

Die städtebaulichen Merkmale, wie »subtile« Bewegungsführung und abwechslungsreiche Gliederung der 50er-Jahre-Architektur auf historischem Straßengrundriss, bilden die Leitidee des Entwurfes. Diese Merkmale sollen im Entwurf verstärkt werden.

Die Achse vom Berliner Tor bis zum Dom ist als eine einheitlich gestaltete Fläche entwickelt, auf der vereinzelt Bäume und Möblierungselemente angeordnet sind. Die vom Verfasser versprochene »präzise« Setzung dieser Elemente ist im Plan jedoch nicht nachvollziehbar. Dagegen ist die farbliche Differenzierung der axialen Strukturen sowie der Plätze und Kreuzungen deutlich.

Etwas befremdlich wirkt der Übergang der linearen, urbanen Baumpflanzungen in den Seiten- und Querstraßen zu den sehr frei gestalteten Flächen der Fußgängerzone, die durch Einzelpflanzungen und -möblierungen einen sehr offenen Charakter aufweist.

Die Anforderungen bezüglich Sicherheit, Anlieferung und unterschiedlicher Bespielbarkeit sind voll erfüllt. Der Wechsel der linearen Strukturen bestehend aus Möblierungen und Baumpflanzungen berücksichtigt die speziellen Lichtverhältnisse, ist aber als »Fluchtlinie«, an der sich die Elemente orientieren, nicht deutlich genug ausgeprägt.

Eine Realisierung in Teilabschnitten ist möglich, da spätere Anpassungen und Ergänzungen die städtebauliche Leitidee nicht beeinträchtigen.

Die vom Verfasser genannten Kosten erscheinen sehr hoch, sind aber durch Materialwahl beeinflussbar.

Es stellt sich die Frage, ob die angebotene Pflasterung die richtige Antwort für eine attraktive Aufenthaltszone darstellen kann.





## Arbeit 3002 (1. Preis)

Die städtebauliche Leitidee ist ein auf der nördlichen Seite der Fußgängerzone angeordnetes Angebotsband mit Begrünungs- und Möblierungselementen. Dort sind auf Wesel verweisende Elemente (z.B. Wiesel als Sitzgruppen und Wasserbecken und -spiele) eingebracht. Als zugleich funktional und gestalterisch begründetes Element stellt das Angebotsband eine schlüssige Antwort auf die gestellte städtebauliche Aufgabe dar und verbindet die beiden Pole der Fußgängerzone mit einer markanten Linie.

An Plätzen und Querungen unterbrechen die Verfasser die Baumpflanzungen und weiten die Fußgängerzone zu kleinen Platzräumen auf. Mit dem sogenannten »Hanseband« - einem in den

Bodenbelag eingelassenen Band mit eingravierten Schriftzügen der Hansstädte – verfügt der Entwurf über ein zweites wortstypisches Gestaltelement. In Längsrichtung wird der Straßenraum mit Pflasterstreifen gegliedert, die in unregelmäßigen Abständen angeordnet sind.

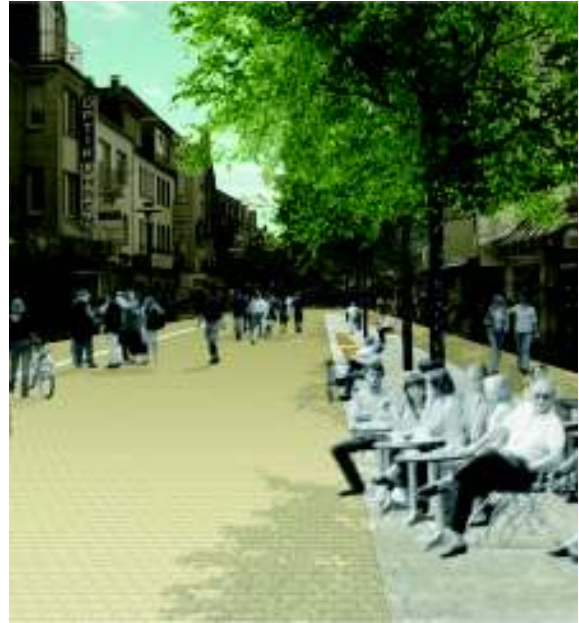
So entsteht in der Summe eine klare, für die späteren Nutzer des Raums gut nachvollziehbare Gliederung und eine angenehme Atmosphäre des zentralen Einkaufsbereichs.

Im Bereich der Plätze fehlt es dem Entwurf noch an einer detaillierteren Feinplanung.

Die durchgängige Nutzbarkeit konzentriert sich auf die freigehaltenen Flächen südlich des Angebotsbandes. Der Abstand des Angebotsbands von den Fassaden der nördlichen Straßenseite erscheint im Wettbewerbsentwurf noch zu gering und müsste zur Verbesserung der Nutzungsmöglichkeiten aufgeweitet werden.

Die Realisierung des Entwurfs in Abschnitten ist möglich. Das Angebotsband erfordert eine sorgfältige Pflege. Die Verträglichkeit der Planung mit den vorhandenen Versorgungsleitungen muss noch geprüft werden. Die hell gehaltene Pflasterung sollte hinsichtlich einer möglichen Schmutzempfindlichkeit hinterfragt werden.

Insgesamt findet der Entwurf zu einer Balance zwischen den funktionalen Erfordernissen einer Fußgängerzone und dem in Wesel gewünschten Alleinstellungsmerkmal für den zentralen Stadtraum.



## Arbeit 3006 (2. Preis)

Der Entwurf basiert auf der Idee, einen ruhigen, einheitlichen Stadtraum zu gestalten, der historische Stadtbildelemente von Wesel aufgreift. Ein einheitlicher Plattenbelag aus großformatigen Granitplatten wird durch eine mittige Stahlintarsie, die „Litera Vesalia“, in Längsrichtung gegliedert. Das Element der „Litera Vesalia“ erfüllt – neben dem Alleinstellungsmerkmal und dem Aufgreifen historischer Analogien mehrere Funktionen: Es zoniert den Straßenraum, leitet den Blick und bindet die Brunnen bzw. Wasserspiele als belebende Elemente in den Raum ein.

Der Plattenbelag zieht sich in die angrenzenden Straßen und relativiert damit die Zäsurwirkung der Querungen. Durch bauliche Eingriffe werden neue Platzfolgen geschaffen, welche langfristige Optionen zur Qualifizierung von angrenzenden Stadträumen aufzeigen.

Die Begrünung der Fußgängerzone konzentriert sich bewusst auf wenige Baumstandorte. Ansonsten werden Pflanzcontainer als wiederkehrendes Gestaltungselement eingesetzt. Ein durchgehend einheitlicher Gestaltkanon zieht sich durch die einzelnen, bewusst gewählten Möblierungselemente. Durch die zurückhaltende Möblierung und Begrünung bleiben wichtige Sichtachsen zum Dom und zum Berliner Tor erhalten und werden zugleich viele Optionen für vielfältige Aktivitäten im Straßenraum eröffnet. Die Anlieferung sowie weitere funktionale Ansprüche an den Raum sind damit erfüllt.

Das Lichtkonzept mit Beleuchtungselementen als Scheinwerfern und Spiegeln gewährleistet eine überzeugende Ausleuchtung des Raumes.

Die Realisierung ist in Abschnitten möglich. Die Hochwertigkeit der gewählten Materialien schlägt sich entsprechende in der Kostenkalkulation nieder. Die Vorschläge zur Lichtkonzeption, zur Fassadengestaltung als auch zu einem einheitlichen Pflanzkonzept fordern in hohem Maße die Beteiligung und das Engagement der Eigentümer und Ladeninhaber.

Insgesamt stellt der Entwurf einen überzeugenden Beitrag zur Aufgabenstellung dar, der sich durch seine Schlichtheit und seinen Bezug zum Ort auszeichnet. Zweifel sind angebracht hinsichtlich der Prägung des Stadtraums; denn tragende Gestaltmerkmale werden in die Hände der Anlieger gelegt und sind von der Stadt selbst nur bedingt beeinflussbar.



### Arbeit 3013 (4. Preis)

Eine Attraktivitätssteigerung der Innenstadt, so die Zielsetzung der Autoren, als Einkaufszone und als Wohnstandort gleichermaßen durch differenzierte Platz- und Raumfolgen ist die bestimmende Leitidee des Entwurfes.

Zwischen dem Dom mit dem Großen Markt und dem Berliner Tor Platz entwickelt der Beitrag eine Abfolge von eigenständigen, differenzierten Platzräumen, die bestimmt sind durch rhythmisierende Baumsetzungen.

Es ergeben sich vielgestaltige Platzbereiche mit unterschiedlichen, situationsangepassten, bewusst gesetzten Bodenbelägen. Die Möblierung der verschiedenen Zonen erfolgt durch modular entwickelte, einfache und robust erscheinende Objekte. Die Platzsituationen und -gestaltungen sind funktional angemessen entwickelt.

Die dargestellte Baumplanung ist in ihrer Platzierung und Anzahl problematisch bezüglich der Anlieferungsmöglichkeiten und unter Sicherheitsaspekten.

Die gewählten Bodenbeläge dürfen Herstellungs- und Nutzungsprobleme erwarten lassen.

Insgesamt liefert der Beitrag bei aller Überfrachtung mit Bäumen einen interessanten Entwicklungsvorschlag, der sich vor allem in maßstäblichen und präzise gesetzten Platzräumen mit guten Aufenthaltsqualitäten darstellt.

Die Realisierung in Abschnitten ist möglich.



## Arbeit 3014 (Anerkennung)

»Aufräumen« wird als das Leitbild des vorgeschlagenen Konzeptes formuliert. Die in sieben Teilen versetzt angeordneten »Modularen Bänder« bilden die gestalterische Basis des Entwurfs, wobei Großer Markt und Berliner Tor Platz in das Konzept integriert werden. In den »Modularen Bändern« versammeln sich Baumstandorte, Aufenthaltsangebote und die weiteren funktionalen Erfordernisse, sodass eine durchgehende Gestaltlinie entsteht. Nicht nachvollziehbar erscheint der Nord-/Südversatz dieser Bänder, der zu einer gewissen Unruhe führt und die Funktionalität in Laufrichtung West-/ Ost in Teilen beeinträchtigt. Vor allem aber in der Nord-Süd-Beziehung zwischen den Einzelhandelsangeboten wird eine Barriere geschaffen. Dieser Eindruck wird schließlich verstärkt in der Anordnung verschiedener Kleinarchitekturen, die in der Chronologie der Entwicklung der Fußgängerzone bereits einmal entfernt wurden. Das erklärte Ziel des »Aufräumens« wird nicht erreicht, es findet lediglich eine Konzentration der Elemente entlang eines Bandes statt.

Im Detail erscheint das vorgeschlagene Pflastermaterial Klinker als nicht identitätsstiftend.

Die Integration des Berliner Tor Platzes und des Großen Marktes in das Gesamtkonzept wird begrüßt, ebenso wie die Anbindung der angrenzenden Straßenräume an die Fußgängerzone.

Die Gestaltung des Leyensplatzes wird dominiert durch das »Café-Nugget« und eine fast durchgehende Bandstruktur, der Bereich Mathenakreuz zeigt keine wirklich überzeugende Lösung, ein weiteres »Café-Nugget« am Berliner Tor Platz wäre ein zusätzliches Angebot zum bereits bestehenden.

Das Entfernen der Spielbereiche aus der Fußgängerzone war vom Auslober nicht gewünscht. Insgesamt wirken die »Modularen Bänder« räumlich zu dominant, die vorgeschlagenen »Nuggets« haben einen Bezug zum Ort.

